



Alexander Golfidis (r.) las den Jugendlichen der Mittelschule Schliersee aus seinem Buch „Der Heroinschuster“ vor. Foto: Oswald

Ohne Zeigefinger

Golfidis liest aus „Der Heroinschuster“ vor

Schliersee – Er hat es selbst miterlebt: den Fall zum Junky und den Auf-beziehungsweise Ausstieg aus der Sucht. Alexander Golfidis schrieb über seine Jahre als Drogensüchtiger die Autobiografie „Der Heroinschuster“. Aus dieser las er vor kurzem den Jugendlichen der Grund- und Mittelschule Schliersee vor.

Im Rahmen eines Lesetages war der Neuaubinger in die Schule nach Schliersee gekommen, um den Siebt- und Achtklässlern aus seinem Buch vorzulesen und Fragen zu beantworten. Suchtprävention aus erster Hand, blickt

der ehemalige Miesbacher ja auf ein turbulentes Leben zurück. Authentisch und ohne die geringste Verschönerung schilderte Golfidis den Jugendlichen seinen Weg in die Drogenabhängigkeit. Die Schüler waren, wie erhofft, gebannt von der Geschichte und zeigten sich betroffen von den Erzählungen. Auch nach zwei Stunden Lesung hatten die Jugendlichen noch nicht genug und konfrontierten den „Experten“ mit vielen Fragen. Der Lesetag zeigte seine Wirkung und war somit Suchtprävention im besten Sinne: überzeugend, aber ohne den Zeigefinger zu heben. os